

Die Zukunft ist weiblich und digital

Die Zukunft ist weiblich und digital. Dieser Satz soll nicht provozieren, auch wenn manche Menschen es so auffassen werden. Er ist eine Feststellung und zugleich Einladung, genauer hinzusehen. Denn während Digitalisierung und Künstliche Intelligenz unsere Welt rasant verändern, entscheidet sich jetzt, ob diese Zukunft gerechter wird oder bestehende Ungleichheiten weiter vertieft.

Diversität ist dabei kein Randthema. Sie ist eine zentrale Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung und für Innovationen, die allen zugutekommen. UNICEF denkt Vielfalt in ihren unterschiedlichen Dimensionen: von sozialer und regionaler Herkunft über Behinderungen bis hin zu digitaler Teilhabe. Eine Dimension ist jedoch besonders entscheidend: die Gleichstellung von Mädchen und Frauen, gerade im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz.

Technologische Systeme entstehen nicht im luftleeren Raum. Algorithmen lernen aus Daten und diese Daten spiegeln unsere Gesellschaft wider. Wenn Mädchen weltweit weniger Zugang zu Bildung, digitalen Kompetenzen, Gesundheitsinformationen und Entscheidungsräumen haben, dann werden sie auch in digitalen Zukunftsmodellen unterrepräsentiert oder falsch abgebildet. Eine digitale Zukunft ohne Gleichstellung ist keine gute, gerechte Zukunft. Wir kennen diese Problematik bereits aus der Medizin: Forschung und Behandlung waren und sind noch immer an weißen Männer ausgerichtet. Das war und ist problematisch und kostet Frauenleben.

Was es braucht, sind Lösungen, die weibliche Perspektiven von Anfang an mitdenken, praktisch, alltagsnah und global skalierbar. Ein Beispiel dafür ist die UNICEF-App Oky. Sie vermittelt Mädchen, besonders Mädchen mit Behinderung, altersgerecht Wissen über ihren Körper, Menstruation und Ge-

sundheit und stärkt damit Selbstbestimmung, Selbstvertrauen und Teilhabe. In vielen Ländern ist Oky für Millionen Mädchen oft der erste sichere Zugang zu verlässlichen Informationen und das anonym, kostenlos und digital.

Oky ist mehr als ein technisches Tool. Nachhaltigkeit entsteht, wenn Verantwortung geteilt wird. Mädchen selbst, ihre Familien und Communities, lokale Organisationen, Schulen, Gesundheitsbehörden und Regierungen sind alle Teil des Ansatzes. Es ist ein offenes, lernendes Ökosystem, in das alle Sektoren der Gesellschaft eingebunden sind.

Bei Oky setzt UNICEF auf soziales Franchising durch eine kostenlose Übernahme und lokale Anpassung durch Partnerorganisationen. Klare gemeinsame Prinzipien und Qualitätsstandards stellen sicher, dass Oky weltweit sicher, inklusiv und konsequent mädchenzentriert ist, während lokale Bedürfnisse ernst genommen werden.

Diversity zu feiern heißt: Perspektiven sichtbar zu machen und Strukturen so zu gestalten, dass niemand zurückbleibt. Es heißt auch, dass Führung und Verantwortung vielfältiger werden muss – in Unternehmen, in Institutionen und in globalen Entscheidungsprozessen. UNICEF Österreich bringt dabei engagierte Persönlichkeiten u. a. wie Gerda Binder (UNICEF International & Initiatorin der Oky-App) und Ali Mahlodji beim UNICEF Österreich Roundtable „Diversity und Frauen – bzw. Mädchenrechte im Zeitalter von KI und Digitalisierung“ Anfang Juni zusammen, um diese Themen zu diskutieren.

Die Zukunft ist digital und sie muss auch weiblich sein. Denn nur wenn Mädchen und Frauen gleichberechtigt Zugang zu Wissen, Technologie und Gestaltungsmacht haben, entsteht eine Zukunft, die innovativ, gerecht und wirklich nachhaltig ist. **N**

Christoph Jünger
Geschäftsführer
UNICEF Österreich

Was meinen Sie?
Schreiben Sie uns:
redaktion@news.at

Die Zukunft ist weiblich und digital



A) Vor dem Lesen

- a) Recherchieren Sie, wie hoch der Anteil von Frauen in IT-Berufen ist. Versuchen Sie sich an einer Erklärung für das Ergebnis Ihrer Recherche.
- b) Analysieren Sie, welche Folgen die Unterrepräsentation von Frauen in der Technik bisher hatte und auch in Zukunft noch haben könnte.
- c) Diskutieren Sie vor der Lektüre des Artikels, welche Wirkung es hat, wenn ein männlicher Verfasser über Mädchen- und Frauenrechte schreibt. Welche Chancen oder möglichen Probleme sehen Sie darin?
- d) Lesen Sie den Titel des Gastkommentars. Was denken Sie: Handelt es sich wohl um eine Prognose, eine Bestandsaufnahme oder einen Wunsch des Verfassers? Begründen Sie Ihre Ansicht.



B) Textbearbeitung

- a) Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch.
- b) Beantworten Sie folgende Fragen zum Text:
 - Wie begründet der Geschäftsführer von UNICEF Österreich die Formulierung des Titels des Artikels?
 - Warum spielt die Gleichstellung von Mädchen und Frauen in Zeiten von Künstlicher Intelligenz eine besonders entscheidende Rolle?
 - Weshalb erwähnt der Verfasser zum Thema „Unterrepräsentation von Frauen“ ein Beispiel aus der Medizin?
 - Welche Ziele verfolgt UNICEF mit der App „Okky“?
 - Warum muss eine digitale Zukunft laut Christoph Jünger auch weiblich sein?
- c) Formulieren Sie vier passende Zwischenüberschriften für den Artikel. Fügen Sie diese an dafür geeigneten Stellen nachträglich in den Text ein.

- d) Unterscheiden Sie Fakten und Meinungen im Artikel optisch voneinander, indem sie sie in zwei verschiedenen Farben markieren.



C) Textproduktion

Situation: Sie haben den Gastkommentar „Die Zukunft ist weiblich und digital“ von Christoph Jünger gelesen. Darin wird thematisiert, warum Gleichstellung und Diversität für die digitale Zukunft entscheidend sind. Verfassen Sie nun einen **Leserbrief** an die Redaktion des Magazins „News“ und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Geben Sie zentrale Aussagen des Artikels in eigenen Worten wieder.
- Analysieren Sie, weshalb die Repräsentation von Frauen in den Algorithmen Künstlicher Intelligenzen eine entscheidende Rolle spielt.
- Diskutieren Sie, wie es möglich werden kann, dass KI-Algorithmen die Ungleichbehandlung der Geschlechter bekämpfen, anstatt sie weiter zu verstärken.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.



D) Weiterführende Aufgaben

- a) Recherchieren Sie die verschiedenen Features der im Artikel erwähnten App „Okky“. Machen Sie sich außerdem mit der Benutzeroberfläche vertraut.
- b) Begründen Sie abschließend, inwiefern die App Ihrer Meinung nach einen Beitrag zu mehr weiblicher Selbstbestimmung und Teilhabe leisten kann.